

var, 1908; Medak-Sv. Rok, 1909; Knin-Ervenik, 1914; Gračac-Ermain, 1914; Karlobag-Jablanac, 1929; Delnice-Sušak, 1932; Ogulin-Stari Trg, 1932; Korčula, 1934; Pakrac-Jasenovac, 1935; Požega-Nova Gradiska, 1935; etc.

L.: *Vijesti Geol. zavoda u Zagrebu* 3, 1929; *Priroda* 25, 1935, n. 8; *Geografski vestnik* 11, 1935; *Vesn. Geol. instituta Kraljevine Jugoslavije* 5, 1937 (mit *Werkverzeichnis*); *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 5. (Šeper)

Koch Franz, Bildhauer. * Bichlbach b. Reutte (Tirol), 12. 9. 1832; † Wien, 12. 5. 1922. Wirtsohn; besuchte 1851 die Akad. der bildenden Künste in München und war spätestens ab 1858 in Wien ansässig, wo er verschiedene Ausst. besichtigte und bei F. Bauer (s.d.) an der Wr. Akad. der bildenden Künste seine Stud. vollendete. Für die Bauten der Gründerzeit in Wien schuf er zahlreiche Plastiken. Seine Arbeiten sind streng, fast klassizist.

W.: Figuren für die Univ., für das Burgtheater, für die Fassade des Kunsthst. Mus., alle Wien I.; Proventia Augusti, Michaelerdurchgang, Wien I.; Sokrates, Rampe des Parlaments, Wien I.; K. Werner, Büste, 1896, Univ., Wien I.; etc. Reliefs; Grabmäler; Porträts; Entwürfe für kunstgewerbliche Arbeiten (Tafelaufsätze, Kandelaber etc.).

L.: *Thieme-Becker; Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1; Wurzbach; Lhotsky I, s. Reg.; R. Feuchtmüller-W. Mrasek, Kunst in Osterreich. 1860-1918, 1964, S. 46, s. Reg. (Wacha)*

Koch Franz, Kommunalpolitiker. * Bad Ischl (O.Ö.), 4. 9. 1839; † ebenda, 2. 7. 1907. Sohn eines Postmeisters. Stud. in der Schweiz und übernahm 1868 das von seinem Vater nach dem großen Brand von Ischl (1865) neu aufgebaute Hotel Elisabeth, das er bis 1898 in musterhafter Weise führte. 1876-94 Bürgermeister von Ischl. K., mit vielen bedeutenden Zeitgenossen (J. Brahms, A. Girardi, K. Deubler etc.) befreundet, erwarb sich große Verdienste um Bad Ischl. Er förderte den Bau der neuen Perneckerstraße, den Bau von Schulen, neue Sanitätsanlagen, wie das Schlachthaus, die Kanalisierung und die Angriffsarbeiten zum Bau der Wildenstein-Hochquellenwasserleitung. Ortsschulinspektor, Dir. der Sparkasse. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: *Österr. Rundschau* 12, 1907, S. 233; *H. Prohaska, Geschichte des Badesortes Ischl, 1823-1923, 1924, S. 72 ff. Mitt. Stadtgemeindeamt Bad Ischl (O.Ö.).* (Red.)

Koch P. Gaudentius (Friedrich), O. F. M. Cap., Ps. Liebfrauenlob, Dichter. * Solothurn (Schweiz), 6. 12. 1867; † Näfels (Schweiz), 2. 5. 1944. Wirkte lange als Lektor in Bruneck, bis er 1910 als Schriftwart des „St. Fidelisblattes“ nach Innsbruck kam. Später war er Prediger in

Meran, Dornbirn und Bregenz. Während des Zweiten Weltkrieges lebte er in der Schweiz. K.s Stärke lag im Kirchenlied und im stimmungsvollen Gestalten des eigenen, innigen Miterlebens. Obwohl in der Schweiz geboren und gestorben, gehörte sein ganzes Ordens- und Priesterleben der Tiroler Kapuzinerprovinz, der er sich 1886 angeschlossen hatte.

W.: Liebfrauenlobs Marienleben. Ein Kranz Legendens und Lieder, 1898, 8. Aufl. 1924; *Habe pia anima. Lieder auf meiner Mutter Tod*, 1906; Kirchenlieder, 1907; Kirchenlieder, 2. F. 1909; Lieder zum Kirchenjahr, 1919; Lieder zum Kirchenjahr, N. F., 1932; etc.

L.: *Hist.-polit. Bl.* 133, 1904, S. 354; *Die Kultur* 7, 1906, S. 334; *Jb. der Zeit- und Kulturgeschichte* 2, 1908, S. 293; *Fahne Mariens* 15, 1909, S. 153; *Dr. Hausschatz*, 1909; *Epheurancken*, 1911; *Der Fels* 16, 1913; S. 409; *Der Gral* 8, 1914, S. 577; *Kath. Literaturkalender* 15, 1926, S. 186; *Tiroler Anzeiger vom 11. 6. 1932; Schweizer Kirchenztg.*, 1944, S. 273; *St. Fidelis* 31, 1944, S. 131; *Brümmers; Lex. Capuccinum*, 667; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer Ist's? 1935.* (Hanus)

Koch Gustav Adolf, Geologe. * Wallern (O.Ö.), 10. 10. 1846; † Gmunden (O.Ö.), 27. 5. 1921. Sohn des Pfarrers Jakob Ernst I. K. (s.d.), Bruder des Superintendenten Jakob Ernst II. K. (s.d.) und des Superintendenten Josef Friedrich K. (s.d.); stud. 1867-71 an der Univ. Wien Mathematik und Physik, 1873 Dr. phil.; unterrichtete zuerst an der Oberrealschule Wien III., 1873-77 Geologe an der Geolog. Reichsanstalt in Wien. Ab 1877 wieder im Schuldienst, 1881 Priv. Doz. für Geol., Mineral. und Petrographie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1885 Hon. Doz., 1893 ao. Prof. für Geol., Mineral. und Petrographie, 1896 auch für Bodenkde., 1899 o. Prof. ad personam, 1907/08 Rektor, 1908 Hofrat, 1914 i.R. Auf Grund seiner geolog. Aufnahmen schlug K. u. a. den Tunnel Langen-St. Anton vor und war führend an der Trassierung der Arlbergbahn beteiligt. Seine Publikationstätigkeit, besonders auf dem Gebiete der angewandten Geol., in Fachz. und in Form selbständiger Veröff., war sehr umfangreich. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. korr. Mitgl. der Geolog. Reichsanstalt, w. Mitgl. der k. Leopoldin. Karolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle und Vorstandsmitgl. der Geograph. Ges. in Wien. Seine wiss. und prakt. Arbeiten erstreckten sich auf die Trinkwasserversorgung, auf die Erschließung von Mineral- und Thermalquellen, die Bohrung nach Erdgas und Petroleum, besonders im oberösterreich. Raum, auf den